

Das Mühlquartier dient im wesentlichen Wohnzwecken, hat wenig Anliegerverkehr und kann somit als **Wohnstraße** ausgewiesen werden. Die Verkehrsflächen werden von allen Teilnehmern gemischt und gleichwertig benutzt, im Sinne eines Shared Space-Konzeptes. Alle Verkehrsflächen werden gepflastert, Stellplätze mit Rasenfugenpflaster belegt. Private Flächen werden bei Bedarf mit einer kleinen Erhöhung (Borde mit +2cm z.B. bei der Hofstelle) gekennzeichnet. Je nach Abgrenzungswunsch der betreffenden Anlieger können deren Flächen mit leichten Farbwechseln oder anderen Steinformaten im Pflaster ausgelegt und dadurch vom öffentlichen Raum unterschieden werden. Der Straßenraum wird nicht durch eine Fahrspur definiert, die Flächen sind je nach Gebäudestand unterschiedlich breit und unterstützen den Charme der heterogenen Bebauung.

Die öffentlichen **Stellplätze** werden am Ende der Mühlinselstraße verortet. Über den Dammweg sowie eine neue Querung, können Gartenbesitzer über kurze Wege ihr Grundstück erreichen. Eventuell weitere notwendige Stellplätze werden in der Kleingartenanlage selbst empfohlen.

Mit dem möglichst einheitlichen **Pflasterverbund** von Hauskante zu Hauskante, wird die Struktur der Mühlinsel nachgezeichnet, der dörfliche Charakter des Quartiers wird hervorgehoben.

Ein **Steg** verbindet niveaugleich Mühlinsel und Donauinsel. Die dadurch offene Stelle in der Hochwassermauer kann temporär, wie die anderen Durchgänge, bei Hochwasser geschlossen werden. Der Steg führt zudem vom neuen Mühlplätzle mit Info-Punkt, an der Ufer-Terrasse vorbei, zur Donauinsel und im Weiteren über den Kanalsteg zur Vorstadt bzw. zum Bahnhof. Er wird für Fußgänger und Radfahrer ausgelegt.

Zur **Begrünung** des Quartiers sind klein- bis mittelkronige Bäume in Staudenflächen vorgesehen, welche nach Möglichkeit zusätzlich mit dem Dachwasser der Häuser versorgt werden. Durch eine Kombination aus geschlossenen und teilgeöffneten Rohren kann das Regenwasser gezielt verteilt werden. Die Retentionspflanzbeete halten mit speicherfähigem Substrat Wasser zurück und werden mit bewährten pflegeleichten Gräser- und Staudenmischungen für den öffentlichen Raum begrünt. Der Aufwand für das Gießen wird reduziert, es wird weniger Regenwasser der Kanalisation zugeführt, ein Teil verdunstet und versickert. Neben einer Verschönerung des Straßenraumes wird dadurch das lokale Kleinklima verbessert.

Durch das Anlegen einiger Beete sowie die Ausbildung von Stellplatzflächen mit Rasenfugenpflaster wird der momentan hohe **Versiegelungsgrad** der Flächen reduziert. Das Regenwasser der Verkehrsflächen kann weitgehend den belagsgleichen Beeten zugeführt werden. Die neuen Baumstandorte werden gleichmäßig verteilt.

Mit dem neuen Mühlplätzle und der Terrasse/Aussichtsplattform am Donauufer erhält der Stadtteil, zusammen mit der Sitzstufen-Terrasse bei der ehem. Richtlinde sowie dem oberen und unteren Stadtbalkon, ein attraktives Ensemble an **Aufenthaltsbereichen**, welche unterschiedliche Qualitäten und Exponierungen zur Erholung etc. anbieten. Im Hinblick auf die Altersstruktur der Bevölkerung werden kurze Wege zu einem großen Angebot an vielfältigen Freiflächen immer wichtiger.

Insgesamt wird durch das Konzept ein attraktiver Außenraum geschaffen, welcher Struktur und Orientierung schafft, aber gleichzeitig den Charakter der Mühlinsel aufgreift und den Ansprüchen an Wohnumfeld und Stadtgestaltung gerecht wird.